

Therapieansätze zur Dermatitis digitalis und interdigitalis (Epidermitis digitalis)

Dr. H.-P. Klindworth, RGD Niedersachsen

Klauenerkrankungen stellen laut *NAHMS (1996)* für rund zwei Drittel aller Abgangsmilchkühe die Ursache für deren Ausscheiden aus der Produktion dar. Aus einer derzeit laufenden Studie in Südwestniedersachsen sind rund 40 % aller Krankheitsnennungen bei Milchkühen Dermatitis digitalis (*Spittel, 2011*). Diese Zahlen verdeutlichen die herausragende Stellung infektiöser Klauenerkrankungen in der modernen Milchviehhaltung.

Die Epidermitiden der Klaue bzw. der periungulären Haut sind sehr wahrscheinlich Mischinfektionen durch anaerobe Erreger, deren genaue Ätiologie nach wie vor nicht vollständig geklärt ist. Vermutlich spielen *Treponema spp.* eine wichtige Rolle in dem Angehen der Erkrankung. Als gesichert gilt die notwendige Vorschädigung der Haut durch Gülle und/oder Feuchtigkeit, die den keratolytischen Bakterien das Vordringen in tiefere Schichten ermöglicht.

Wesentliche prophylaktische Maßnahme, auch bei infektiösen Klauenerkrankungen, ist die funktionelle Klauenpflege. Weiterhin empfiehlt es sich, auf saubere und trockene Liege- und Laufflächen zu achten. Die schädigende Wirkung von Ammoniak und Feuchtigkeit wird so vermindert. Der gleiche Zweck steht hinter dem Einsatz von Klauenbädern mit Formalin und/oder Kupfersulfat. Diese Wirkstoffe, und auch nur diese allein, haben eine austrocknende und damit vorbeugende Wirkung auf den Interzellularkitt zwischen den Hornzellen.

Zur Therapie von periungulären Epidermatiden sind die topische Anwendung von Tetracyclinen und Lincomycin Mittel der Wahl. Trotzdem gab es in der Vergangenheit Berichte über Therapieversagen (*Hernandez, 2000*), deren Ursachen wohl auch durch das tiefe Eindringen der *Treponema spp.* in die Haut bedingt sind. Es war daher naheliegend, eine Kombination der in vitro gut wirksamen Antibiotika mit DMSO zu versuchen, um eine Wirksamkeit auch in tieferen Hautschichten zu erzielen.

Durch die vorliegenden Ergebnisse konnte gezeigt werden, daß die Kombination mit DMSO eine deutliche Verbesserung der Heilungsraten bei höhergradiger Dermatitis digitalis (> Grad 1; $p < 0,01$) erwarten läßt. Eine vollständige Ausheilung ist bei der Dermatitis interdigitalis erreicht worden, während bei alleiniger Anwendung von Antibiotika nur rund drei Viertel der Erkrankungen vollständig zurückgingen ($p < 0,05$).

Autor:

Dr. Hans-Peter Klindworth, RGD der LWK Niedersachsen,

Email: hans-peter.klindworth@lwk-niedersachsen.de

(Literaturverzeichnis im Anhang der Power-Point-Präsentation)